

Bezirksgruppe Kreis Böblingen

Winklmoos und Hemmersuppe

Reit im Winkl wirbt mit dem Slogan „Urlaubsparadies in den bayerischen Alpen“. In dieses vollmundig versprochene Paradies führen dreizehn passionierte Wintersportlerinnen und Wintersportler vom 25. bis 30. Januar 2010, um auf den ausgedehnten Loipen den Skilanglauf in vollen Zügen zu genießen. Und Genuss pur wurde ihnen auch geboten.

Über dieses bezaubernde Dorf ist schon viel Lobendes geschrieben worden. Man kann im Sommer über blühende Matten wandern und im Herbst durch bunt-

Ski angeschnallt, und los ging's von dem nahen I-Punkt aus durch das Schneetreiben auf die präparierte Loipe. Die Ortsloipe durch das Skistadion, entlang des Grenzbaches bis Blindlau und zurück über den Krautloider bot in drei Stunden lange, ebene Strecken und kurze rasante Abfahrten – genau das Richtige zum Eingehen. Durchgepusht empfing uns Rita mit dem obligaten Willkommensekt, den örtlichen Neuigkeiten und interessanten Tourenvorschlägen. Im Restaurant „Omnia“ von Tochter und Schwiegersohn war der Tisch zum Abendessen schon gedeckt.

Evi, Evi überall

Ortsklatsch – die Langläuferin Evi Sachenbacher-Stehle, das Goldkind der Olympischen Spiele 2002 in Salt Lake City, ein Reit im Winkler Kind, war wieder in aller Munde. Sie hat sich auch in diesem Jahr die Goldmedaille erkämpft. Die Holländer trugen in dieser Woche ihre Wintersportmeisterschaften aus, mit lautem Geschrei und großem Einsatz. Auf die Winklmoosalm der Goldrosi Mittermaier fährt jetzt eine Kabinenbahn vom Seegatterl aus. Der Shuttlebus bis zur Talstation ist noch immer kostenlos. Am Dienstag schneite es wieder. Auf der Chiemgau-Loipe ging es von der Ortsmitte aus über die langegezogene Tal-Loipe bis zum Seegatterl, und weiter im großen Bogen zur Sachenbacher Alm. Evis Onkel und Bruder sorgen in dem urigen Haus für das Wohl der Gäste. Ihre Kartoffelsuppe ist weit und breit berühmt. Am Abend wurde uns im Erlebnis-Landgasthof „Glaphof“ gutes Essen mit etwas derber Unterhaltung geboten.

Loipenglück im Sonnenschein

Für den Mittwoch war Sonne angesagt. Endlich konnten wir bei prächtigem Sonnenschein hinauf zur Winklmoosalm und dort über die vorzüglich präparierten Loipen durch abwechslungsreiche Landschaften in 1000 m Höhe gleiten. Weil die Kondition und das Können der Teilnehmer unterschiedlich waren, hatten sich Gruppen gebildet, die sich zur vereinbarten Zeit im „Alpstüberl“ zur Speckknödelsuppe trafen. Dieser Modus hat sich übrigens auch in den kommenden Tagen bewährt. Dann ging es auf einem gewaltigen steilen Weg mit Schwung hinunter zum Seegatterl und von dort zurück ins Dorf. Im italienisch anmutenden „Portobello“, von der urbayerischen Großsippe Sachenbacher/Auer betrieben, wurden wir vom ungarischen Koch verwöhnt.

Hoch hinauf zur Hutzenalm

Die ganze Nacht hindurch hatte es wieder heftig geschneit, und es schneite am Vormittag noch immer. Die Loipenmaschinen schafften die Präparation nicht. Deshalb war es mühsam, sich am Vormittag durch den tiefen Schnee zu quälen. Ritas Vor-



gefärbte Wälder streifen. Von der reizvollsten Seite aber zeigt sich Reit im Winkl im Winter. Schnee gibt es noch im Überfluss, wenn weiter unten am Chiemsee das Tauwetter die weiße Pracht zum Schmelzen bringt.

Und gleich ging's los

Trotz widriger Straßenverhältnisse kamen wir alle am Montag gegen 12.00 Uhr vor der „Pension Flora“ an, von der Wirtin Rita Auer bereits erwartet. Nach einem kurzen Vesper wurden die





schlag, am Nachmittag zu Fuß auf die Hutzenalm zu stapfen, fand daher volle Zustimmung. Anderthalb Stunden ging es durch knöcheltiefen Schnee 300 Meter steil hinauf zu Lydia und Rainer Blöching. Es ist kaum zu glauben, dass es hier oben keinen elektrischen Strom gibt. Das deshalb urig zubereitete Essen aber war trotzdem schmackhaft. Am Abend erwartete uns der „Theater Verein Reit im Winkl“

mit dem Schwank in drei Akten „Blaues Blut und Erbsensuppe“. Der große Saal war gesteckt voll – Gäste und Einheimische aller Altersstufen in froher Erwartung. Die von uns gefürchteten Verständnisschwierigkeiten waren grundlos. Die fidele Schauspieler bemühten sich rührend um ein verständiges Edel-Bajuwarisch. Stürmischer Beifall lohnte diesen ländlichen „Kunstgenuss“.

Schöner kann keine Loipe sein

Der Wetterbericht versprach am Freitag eitel Sonnenschein. Also nichts wie hinauf mit dem Kleinbus zur Hindenburghütte auf die Hemmersuppen-Alm in über 1000 m Höhe. Hemmersuppe – was bedeutet dieser Name, der offenbar Kulinarisches verspricht? Suppe, gut, das heißt feuchtes Gelände. Aber Hemmer? Das soll eine Alpenpflanze sein. Aber welche? Das konnten wir nicht herausbekommen. Sei's drum, die neun Kilometer lange Rundloipe führte durch anmutige Täler und über sanfte Hügel. Sie ist sicherlich die schönste und abwechslungsreichste in dieser Region. Auf dem ersten Premiumwinterwanderweg Deutschlands kommen hier oben auch Spaziergänger auf ihre Kosten. Nach einer Linsensuppe in der „Hindenburghütte“ brausten wir hinab zur Nattersberg-Alm und weiter zum Seegatterl. Vorsichtige schnallten an Steilstellen die Ski ab. Vom Seegatterl ging es mit Einkehrschwung zur Sachen-

bacher Alm zu Glühwein, Tee und Kaffee. In Reit im Winkl wurden die holländischen Loipen-Athleten lautstark im Skistadion angefeuert.

Servus Reit im Winkl

Den Samstagvormittag nutzten einige, die Ortsloipe nochmals entlangzugleiten. Die anderen versuchten, dem zu erwartenden heftigen Verkehr durch frühes Starten zu entgehen. Alle waren sich darüber einig, Reit im Winkl ist bei guten Schneeverhältnissen wahrlich das versprochene Paradies für Ski-Langläufer, für vorsichtige Anfänger und flotte Loipenhirsche.

TEXT: HUBERT BLANA
FOTOS: DR. DIETRICH BECKER,
DR. ECKART MATTHIAS



INFO

Loipenplan, Übernachtungsmöglichkeiten, Gaststätten- und Hüttenverzeichnis im Internet.